



So soll das Generationenhaus Kleeblatt in Lengau aussehen.

BILD: SNILLITZ ARCHITEKTUR ZT

Lengau will zu einem Wohlfühlort werden

Insgesamt sechs Millionen Euro werden an der Grenze zu Salzburg in neue Wohn- und Betreuungsformen für Jung und Alt investiert.

SUSANNA BERGER

LENGAU. Es besteht aus vier Teilen so wie ein vierblättriges Kleeblatt. Und geht es nach dem Lengauer Bürgermeister Erich Rippl (SPÖ), dann soll das ehrgeizige Wohn- und Betreuungsprojekt in seiner Gemeinde mit ähnlich viel Glück behaftet sein.

Im April dieses Jahres soll in der Gemeinde an der Grenze von Salzburg und Oberösterreich der Startschuss für das Generationenhaus Kleeblatt fallen. Geplant sind ein dreigruppiger Kindergarten, der den derzeit zweigruppigen Kindergarten im Ort ersetzen soll, sowie ein Seniorentreff und eine Tagesbetreuung für die ältere Generation. „Damit sollen pflegende Angehörige unterstützt und entlastet und der Vereinsamung alter Menschen entgegengewirkt werden. Wir wollen nicht nur etwas für Familien tun, Lengau soll auch eine seniorenfreundliche Gemeinde werden“, sagt Rippl.

In der Folge werden in zwei Bauetappen je 14 Wohneinheiten für alternative Wohnformen für die Pflegestufen 1 bis 3, sprich betreutes Wohnen, errichtet sowie leistbare Wohnungen für junge Menschen und Familien aus der Gegend. Standort für das Generationenhaus Kleeblatt mit vier Bauteilen ist ein Areal an der Bayerbergstraße zwischen Friedburg und Untereib.

„Eigentlich hatten wir erst geplant, in Lengau ein neues Alten- und Pflegeheim zu errichten. Doch da bekam Eggelsberg den Zuschlag, und so haben wir uns darum bemüht, eine Einrichtung für betreutes Wohnen für ältere Menschen in unsere Gemeinde zu bekommen.“ Mit Erfolg, Lengau wurde einer von fünf Pilotstandorte in ganz Oberösterreich.

Das Investitionsvolumen für das gesamte Projekt liegt bei rund

sechs Millionen Euro. 2,9 Millionen Euro investiert die Gemeinde für den neuen Kindergarten sowie Seniorentreff und Senioren-Tagesbetreuung. „Wir haben in unserer Gemeinde insgesamt 650 Personen, die älter als 65 Jahre alt sind. Da ist der Bedarf gegeben.“ Bisher seien die Senioren in das Seniorentageszentrum nach Straßwalchen ausgewichen.

Die Wohneinheiten für Jung und Alt werden von der Gemeinnützigen Landeswohngesellschaft für Oberösterreich (LAWOG) errichtet. Als Betreiber wurde die TAU-Gruppe des Ordens der Franziskanerinnen in Vöcklabruck beauftragt. Ein Ar-



BILD: SNS/ENHOFER

„Lengau soll zu einem seniorenfreundlichen Ort werden.“

Erich Rippl, Bürgermeister (SPÖ)

chitektenwettbewerb mit zehn Anbietern wurde durchgeführt. Die Firma Illiz Architektur ZT GmbH aus Wien bekam den Zuschlag.

Der Zeitplan für das Projekt ist ambitioniert. Der Kindergarten soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. Rippl: „Wenn es wirklich schon im April, Mai losgehen kann, dann ist das möglich. Denn der Kindergarten wird in Holzriegelbauweise errichtet.“ Für die anderen Abschnitte ist eine Bauzeit von rund einem Jahr vorgesehen.